



## **tsc Science Slam** **Evangelien-Synopse – ein Gedicht**

An diesem Jubiläumstage,  
da braucht man eine Küchenwaage  
um drauf präzise abzuwiegen,  
was wir hier so zu essen kriegen.

Ich meine jetzt den Unterricht.  
Vom Mittagessen sprech ich nicht.  
Ich sprech vom Neuen Testament  
in Griechisch, wie´s nicht jeder kennt.

Das kleine Blaue, nicht sehr bunt,  
es wiegt ein gutes halbes Pfund,  
wirkt wie ein bloßes Leichtgewicht,  
doch Freunde, das, das ist es nicht!

Noch keiner hat´s je ausgelesen.  
Den Starken ist´s zu stark gewesen.  
Es will zum Heil die Leute führen.  
Hier gilt´s ein lebenslang Studieren.

Ich möchte euren Sinn jetzt richten  
hin auf die vorderen Geschichten,  
auf Mark, Matthäus und Johannes,





und auch auf Lukas, denn der kann es,  
nach eindringlichem Recherchieren  
ein Doppelwerk uns zu servieren.

Das hat in Zeiten voller Hast  
so manchem Christen nicht gepasst.  
Was eigentlich ´ne große Lust,  
das wurde ihm zum großen Frust:  
Ein Jesus nur und doch vier Schriften,  
wohin soll da der Glaube driften,  
wenn kompliziert wird das Vergleichen?  
Lässt der Herr sich nicht erweichen,  
die vier auf eins zu reduzieren,  
da wäre leichter das Studieren.

Ein Evangelium nur, das würde  
nicht eine ganz so hohe Hürde,  
doch gab es das bei uns schon früh:  
statt Eintopf ein Vier-Gang-Menü.

Es war um 180 schon,  
als Irenäus von Lyon  
den Ketzern auf die Finger blickte,  
das, was er sah, ihn nicht entzückte,  
Wie die die Evangelien zwackten,





sich jeder eins von ihnen packten,  
beeindruckten durch steile Thesen,  
als wär sonst weiter nichts gewesen.  
Ein jeder nahm aus dem Quartett,  
nur eins heraus. Das war nicht nett.  
Einseitigkeiten führten sie  
grad hin zur Ideologie.

Als Irenäus überlegte,  
- was öfter er zu tun pflegte -  
wie er so komplizierte Sachen  
den Leuten könnt´ verständlich machen,  
da fiel ihm ein Hesekiel  
und auch die Offenbarung schnell.  
mit Adler, Löwe, Mensch und Stier,  
er zählte nach: eins, zwei, drei, vier!  
Vier Wesen zwar, jedoch gespeist  
von einem Logos, einem Geist.

So kommt man von der Vier zur Eins,  
ja bis zum Ursprung alles Seins.  
Man kommt auch von der Eins zur Vier.  
Drum nimmt das ernst, das rat ich dir.





Zwar übersah er ganz und gar  
dass nicht von Büchern die Rede war,  
doch sichert durch diese diese Sätze  
bis heute manche Arbeitsplätze  
in Kunstgeschichte, Malerei.  
Das lehrt uns staunen, ei, ei, ei.

Der nächste Fortschritt, war sodann:  
man fertigte Tabellen an,  
statt nacheinander nur zu lesen,  
wie bei den vieren es gewesen,  
stand jedes Evangelium frei  
mit andern schön in einer Reih.  
Gemeinsamkeiten, Unterschiede,  
die standen jetzt in Reih und Gliede.  
Statt hin und her herumzuhopsen  
gab es nun endlich die Synopsen.

Willst du den Sachverstand dir liften,  
versuch es mit vier bunten Stiften.  
Mal rot, wo Matthäus Lukas gleicht,  
gelb, wo Matthäus an Markus reicht,  
wo Markus passt zu Lukas schön,  
da unterstreiche flugs mit Grün.  
Traditio triplex? Ganz genau:





Die färbe ein mit Dunkelblau.

Es bleibt dank deinem bunten Mut  
nun übrig dir das Sondergut.

Willst du noch mehr Genauigkeit,  
ein english word hilft jederzeit:

"Color between words represents  
agreement in the word's sequence."

So hast du schnell die Übersicht.  
Am End´ bist du noch lange nicht,  
doch was du farbig hast gelesen,  
formst du nun um in klare Thesen  
und lernst, statt vieles zu verpennen  
die Evangelien besser kennen.

Ich brech´ hier ab, sonst geht´s zu lang  
und allen Hörern wird es bang.  
Statt Beifall hinterherzuhinken,  
wollt ich mal mit dem Zaunpfahl winken.  
Denn steckt in diesem Wort das Leben,  
wird´s Zeit, dass wir uns Mühe geben.

Pfr. Dr. Eckhard Hagedorn  
Theologisches Seminar St. Chrischona (tsc)  
7.3.2015  
<http://tsc.education/scienceslam>

